

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskriptionen:
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen Germondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Prämienpreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — S.
Vierteljährig . . . 10 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
Einzelnummern 10 S.
Mit Postverbindung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — S.
Vierteljährig . . . 7 " — "
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — S.
Vierteljährig . . . 9 " — "
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 187.

Sermannstadt, Dienstag den 15. August 1905.

121. Jahrgang.

Die Friedensverhandlungen.

Herr Roosevelt ist nicht nur ein schneidiger Reiterführer, er versteht sich auch auf allerlei diplomatische Feinheiten. Mit einer Würde, die einem auf dem Thron Geborenen alle Ehre gemacht hätte, hat er alle Formalitäten, die den eigentlichen Friedensverhandlungen vorausgehen mußten, zur Erledigung gebracht. Schon haben sich die Unterhändler Russlands und Japans zu gemeinsamer Friedensarbeit in dem Marine-Arsenal des kleinen nordamerikanischen Hafensports Portsmouth zusammengefunden. Unter den Auspicien der Union soll dort, an einem bescheidenen Punkt der westlichen Halbkugel, das Facit der blutigen Ereignisse gezogen werden, die sich auf einem recht ansehnlichen Theile der östlichen Halbkugel seit achtzehn Monaten zu Wasser und zu Lande abgepielt haben und denen auch die jetzt einsetzenden diplomatischen Friedensbemühungen vorläufig noch kein Ende zu bereiten scheinen.

Wird unter dem Geßir der Waffen der Friede eingeläutet werden? Schon wieder kommt die freilich unverbürgte Nachricht, der vermittelnde Präsident der Vereinigten Staaten bemühe sich darum, daß die beiden Gegner sich zunächst über einen Waffenstillstand verständigen. Doch Linewitsch, der seine Armee auf 600.000 Mann und um 800 Geschütze verstärkt haben soll, ist angeblich willens, den Japanern eine Entscheidungsschlacht zu liefern, aus deren siegreichem Ausgang er rechnet. Marichall Oyama hat offenbar keine Lust, jetzt mit der russischen Hauptarmee ernstlich anzubinden. Die Japaner setzen sich auf der strategisch unwichtigen Insel Sachalin fest und heilen sich nicht sonderlich mit den auf die Eroberung Wladiwostoks abzuleitenden Operationen. Zu einer regelrechten Belagerung dieses Kriegshafens dürfte es kaum kommen, selbst wenn ein Waffenstillstand die Operationen nicht unterbrechen sollte. Während die Arbeit der Diplomaten anhebt, ist der Kampf zum Stehen gekommen. In dieser Situation wird sich schwerlich etwas in absehbarer Zeit ändern. Man hat in Tokio nicht minder, wie in Petersburg ein Friedensbedürfnis.

Wenn nun auch der gute Wille auf beiden Seiten vorhanden sein mag, einen Friedensschluß herbeizuführen, so ist es damit allein noch nicht gethan. Es fragt sich nur, unter welchen Bedingungen? Vor der Abreise des japanischen Ministers des Aeußeren Baron Komura als Friedensvollmächtigten verlautete in Yokohama, das Reich der aufgehenden Sonne würde die Erfüllung folgender Forderungen verlangen: Zahlung einer mäßigen und den wirklichen Kosten entsprechenden Kriegsschadigung, Anerkennung von Japans Uebergewicht in Korea, Ummwandlung von Wladiwostok in einen Handelshafen, Abtretung von Sachalin an Japan, Abtretung aller russischen Rechte und Privilegien in der Mandchurie einschließlich Port Arthur und Liaojangs an Japan. Man betrachtete dies Verlangen im Lande des Mikado angeblich als recht mäßig. An der Rewa Strande wird man kaum diese Auffassung theilen. Vielleicht wird man sich in die Abtretung Sachalins an Japan, dem es ja einst gehörte, sowie in die Anerkennung von dessen Stellung in Korea ohne viel Sträuben finden. Etwas anders verhält es sich mit den übrigen Punkten.

Schon die Kriegskosten-Schadigung ist ein solch' heikler Punkt. Nach den Andeutungen, die Baron Komura durch seinen geschäfts-

gewandten Abatus Sato den Vertretern der Newyorker Presse machen ließ, kostet der Krieg Japan eine Million Dollar täglich: das würde für dessen bisherige Dauer von 18 Monaten eine Summe von 540 Millionen Dollar gleich 2160 Millionen Mark bedeuten. Das ist eine ganz anständige Kostenrechnung, die das nicht übermäßig reiche Inselland seinem Gegner zu überreichen sich ansieht. Aber die Präsentation bedingt noch keine Bezahlung. Immerhin lassen die Besprechungen, die Herr v. Witte in Paris, anscheinend auch in Newyork mit Vertretern der haute finances hatte und bei denen es sich wohl um die Geldebeschaffung für die Kriegsschadigung handelte, darauf schließen, daß man in Petersburg eine solche Entschädigung nicht grundsätzlich ablehnen wird.

Aber auch hierbei wird sich Japan manchen Abstrich gefallen lassen müssen. Die russischen Unterhändler werden ihre Hauptaufgabe im Abhandeln sehen. Allzu übermüthig darf das siegreiche Japan nicht auftreten, da es sehr wohl weiß, daß Rußland erst jetzt auf eigenem Boden zu kämpfen beginnt und noch gewaltige Truppenmassen in's Feld schicken kann. Man wird also dem Czarenreich es nicht allzu schwer machen, in einen Friedensabluß zu willigen, bei dem es in Ehren vor sich und der Welt bestehen kann. Indessen selbst, wenn Czar und Mikado zu einem friedlichen Vergleich geneigt sein mögen, schwierig und langwierig genug wird die Arbeit der Diplomaten in dem stillen, dem Weltgetriebe entrückten Portsmouth werden.

Namentlich die Haltung Chinas kann die Verhandlungen wesentlich erschweren. Die bezopften Söhne des Reiches der Mitte beschweren sich nicht mit Unrecht darüber, daß ihr Land durch den Krieg arg vernünftigt wurde. Sie verlangen dafür nicht bloß theilnehmende Worte, sondern klingende Entschädigung. Aber wer soll zahlen? Außerdem will es den Diplomaten in Peking nicht recht in den Sinn, daß man über chinesisches Gebiet so ohne Weiteres zu verfügen beabsichtigt. Und da sie satte Erfahrung von der Eifersucht der rivalisirenden Mächte besitzen, so werden sie diese schon auszunutzen wissen. Aber gerade diese Befürchtung wird die beiden Mächte, die jede Einmischung Dritter vermeiden wollen, dazu treiben, daß man schließlich zu einer Einigung kommt.

Minister Kristoffy über das Wahlrecht.

Der Minister des Innern Josef Kristoffy äußerte sich dem Redacteur der in Budapest erscheinenden rumänischen Zeitung „Poporul Roman“ gegenüber hinsichtlich des allgemeinen Wahlrechtes wie folgt: Nachdem auch die Rumänen — sagte der Minister —, sowie die übrigen Nationalitäten dieselben Rechte und Pflichten genießen, wie die Ungarn, so können auch sie nicht von jenen Vortheilen ausgeschlossen werden, welche das allgemeine Wahlrecht bietet. Eben deshalb wäre, meiner Ansicht nach, das allgemeine Wahlrecht im liberalsten Geiste, ohne jede Einschränkung für die Nationalitäten durchzuführen, so wie dies das wohlwogende Interesse des Landes erheischt. Ich bin davon überzeugt, daß, sobald das ungarische parlamentarische Leben auf demokratischeren Grundlagen basiren wird, wohin es durch die neue Richtung des allgemeinen Wahlrechtes gelangen muß, das ganze Land die Vortheile jener socialen und wirtschaftlichen Reformen empfinden wird, deren Durchführung das Land dringend bedarf. Wenn die unglückseligen staatsrechtlichen Kämpfe ein Ende haben werden, dann wird die Legislative dahin trachten, auch die berechtigten Wünsche der Nationalitäten

zu erfüllen. Sofern die Ausübung des Wahlrechtes an die Bedingung des Lesens und Schreibens geknüpft sein sollte, so wird hierunter das Lesen und Schreiben der Bewohner in ihrer Muttersprache zu verstehen sein. Dies kann man sich nur so vorstellen, denn anders würde es weder den Verhältnissen des Landes, noch den Traditionen der ungarischen Politik entsprechen. Die Rumänen haben das Recht, in dieser Frage ebenso Stellung zu nehmen, wie jede andere Partei; es könnte nur jene Verammlung verhindert werden, in welcher gegen die Integrität des Staates aufgereizt werden würde.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 14. August.
Ein Mitarbeiter des „Bester Lloyd“ hatte eine Unterredung mit einem hohen diplomatischen Functionär der Monarchie, der ihn zu der folgenden Mittheilung ermächtigte:

Unlängst hatte ich die Ehre, mit Seiner Majestät dem König Eduard von England zu sprechen, der, nachdem er sich über das Befinden unseres Monarchen erkundigte, auf die gegenwärtige Situation überging und dabei sagte: „In der militärischen Frage kann Ihr Souverän nicht nachgeben, denn das berührt die Großmachstellung Oesterreich-Ungarns. Ich spreche darüber so offen, denn mich kennt man in Ungarn und kann mir keine Animosität gegen die Ungarn zumuthen. Früher, als mein Gesundheitszustand es noch erlaubte, war ich ja oft in diesem schönen Lande, dessen Volk und dessen Aristokratie ich liebte. Ich habe also das Recht, voranzusetzen, daß man meine Worte nicht mißverstehen und nicht mißdeuten werde.“

Eine Aeußerung des Abgeordneten Szival, welcher im Schoße der liberalen Partei die Bewegung zum Austritt initiiert hat, verdient hervorgehoben zu werden. Szival glaubt, der Lösung der Krise, respective der Auflösung der 1867-er Parteien besser dienen zu können, wenn aus der alten liberalen Partei sich eine neue Parteigruppierung ergibt, welche bei der Coalition weniger Mißtrauen finden würde. Im Princip billige er auch jetzt die Auffassung Tiszas über die aktuellen Fragen, aber bezüglich der Methode habe er eine andere Ansicht. Es fragt sich nur, welche dieser beiden Auffassungen in der liberalen Konferenz vom 23. d. M. mehr Anhänger finden werde. Jedenfalls wird es zu einer Spaltung kommen, worüber sich die Coalitionführer bereits heute freuen.

Am 11. d. Nachmittags erschien eine Deputation der Christlich-socialen bei dem Präsidenten des leitenden Ausschusses der Coalition, Franz Kossuth, um zu erfahren, welchen Standpunkt die Coalition dem allgemeinen Wahlrecht und den socialen Reformen gegenüber einzunehmen gedenkt.

Der Führer der Deputation, Andor Szalanczy, erklärte, die Christlich-socialen wissen wohl, daß die Parteien der Coalition den Kampf gegen die Uebergriffe des Militarismus und gegen die Verewaltung der Verfassung führen und in diesem Kampfe seien alle Ungarn einig und solidarisirt. Die Christlich-socialen sind aber zugleich auch entschiedene Anhänger des allgemeinen Wahlrechtes und wollen wissen, wie weit die Coalition auf dem Gebiete der socialen Reformen und der Erweiterung der Rechte des Volkes zu gehen gedenkt. Inwiefern die Coalition entschlossen ist, nach Beendigung des derzeitigen Kampfes für die Constitution für die politischen Rechte der Arbeiterschaft einzutreten, werden sich die Christlich-socialen weder durch die Verprechungen Kristoffy's, noch durch das Geld des Absolutismus, noch auch durch die bestellten Demonstrationen der internationalen Socialdemokraten der Sache des nationalen Kampfes abwendig machen lassen.

Franz Kossuth erklärte in seiner Antwort, übereinstimmend mit dem jüngsten Beschlusse des leitenden Ausschusses der Coalition, daß von

Feuilleton.

Die Wildern'schen Erben.

Roman von W. Brandrup.
(46. Fortsetzung.)

„Sie verstehen es, liebe Gnädige,“ sagte jetzt aber der Oberförster und drückte Fanny's Hände an seine Lippen.

„Wenn es mich nur irgend welche Opfer kosten würde!“ meinte die junge Frau. „Freilich tröstet mich auch so diese kleine Guttbat.“

„Sie tröstet Sie —? Aber Frau v. Hagel — wie soll ich das verstehen?“

„Das wird Ihnen Fräulein Marie sagen,“ entgegnete die junge Witwe in einem so schmerzlichen Ton, daß der Oberförster nicht umhin konnte, auszurufen:

„Nehmen Sie es mir nicht übel, Gnädigste, aber der Reichthum hat nicht eben glücklich auf Sie eingewirkt! . . . Wenigstens ist mir an Ihnen diese weinerliche Art, mit der Sie sich heute geben, ganz neu. Wenn die Millionärschaft nur dazu da ist, aus lieben, harmlosen Menschen weltchmerzliche Naturen zu machen — na — dann möcht' ich ja beinahe Gott dafür danken, daß ich nichts habe, als mein Gehalt und den ehrlichen Namen Braun.“

„Den ehrlichen Namen!“ kam es in schmerzlichen Lauten über Fanny's Lippen. „Ja, Herr Oberförster, der ehrliche Name ist auch das Höchste, was wir besitzen.“

„Ah, jetzt geht mir ein Licht auf,“ rief Braun. „Sie meinen den Ihren verloren zu haben, als Sie es dulden mußten, daß den Gläubigern Ihres Gatten nur ein so geringer Procentzins bewilligt wurde. Aber liebe Gnädige, wenn Ihnen das so schändend dünkt — und ich begreife vollkommen, daß dies der Fall ist — so steht es Ihnen ja jederzeit frei, ein neues Regenerempel aufzustellen. Ja, meine Verehrteste — Sie

müssen dieses sogar thun, nun Sie reich geworden sind und seinerzeit doch unterlassen haben, die Gütergemeinschaft mit Ihrem Gatten auszuschließen. Die Leutchen, von denen mein armer Freund geliebt hat, wissen nur nichts davon, welches Glück Ihnen geworden ist, denn sonst — hätten sie Sie schon längst mit Ihren Ansprüchen belästigt.“

„Mein Gott, daß ich an alles Dies auch gar nicht gedacht habe!“ erwiderte Fanny, ohne daß es ihr jedoch einfiel, dem Oberförster zu sagen, wie sehr er sich irrt, wenn er glaube, daß sie gemeint, in den Schulden ihres Mannes den guten Namen verloren zu haben, setzte sie hinzu: „Aber nicht wahr, mein lieber Herr Braun, Sie nehmen jetzt die ganze Geschichte in die Hand. Vor Allem begleiten Sie mich morgen in das nächste Städtchen, damit ich Ihnen beim Notar meine Vollmacht ausstelle, und dann soll Jeder zu seinem Rechte kommen.“

Ihr brannten die alten Schulden jetzt förmlich auf der Seele. Zum Glück, möchte man fast sagen, denn damit wurde ihren quälenden Gedanken eine andere Richtung gegeben.

Es war zwischen dem Braun'schen Ehepaar und der armen Millionärin vereinbart worden, daß Letztere in diesem Sommer nicht erst Erfrischung in einem Badeorte suchen, sondern dieselbe im Barnowor Walde finden sollte, wohin die Witwe auch das Stiefkinderchen nachkommen lassen mußte.

Erst zwei Tage hatte Fanny bei den guten Brauns verbracht, als diese sie zum Schreibisch drängten, damit sie Ada ihre Wünsche übermittele. Inzwischen machte das Ehepaar einen Spaziergang, und Marie blieb mit ihrer Stieckerei vor dem Hause sitzen.

Die Gedanken des seelensguten alten Fräuleins beschäftigten sich eben wieder auf die theilnehmendste Weise mit dem Geschick Frau von Hagel's, als sie die Hunde anschlagen hörte und gleich darauf die hohe stattliche Figur eines militärisch aussehenden Herrn um die Hausecke schreiten sah.

„Ich bitte um Verzeihung, meine Gnädige,“ sagte der Fremde mit wohlklingender Stimme, „aber ich suche hier ein Fräulein Braun. Wollen Sie vielleicht die Güte haben, mir zu sagen, wo ich die Dame finde?“

„Auf diesem Platz, mein Herr, denn ich bin selbst Marie Braun!“ Der Fremde in dem eleganten grauen Reiseanzug zog von Neuen seinen breitrandigen Filzhut. „Das ist mir eine besondere Freude,“ sagte er darauf und setzte hinzu: „Mein Name ist von Grön.“

„Lieutenant Leo v. Grön,“ rief Marie erschrocken. Dann aber sagte sie sich doch wieder schnell, und nachdem sie den Gast zum Niederlegen genöthigt, fragte sie mit merklich erregter Stimme nach seinem Begehren.

Ohne jedweden Rückhalt gestand Leo ihr nun, was ihn hergeführt, daß er sie in Posen vergebens gesucht habe. Schließlich sprach er die Bitte aus, sie möge ihm sagen, was Fanny gemeint habe, als sie von einer Klutt sprach, die sie für ewig von ihm trenne.

„Das darf ich nicht,“ rief Marie bedauernd, „denn ich bin nicht berechtigt, die Geheimnisse anderer Leute zu verrathen.“

„Aber wenn Sie damit das Glück zweier Menschen begründeten?“

„Das würde ich aber in diesem Fall durchaus nicht thun.“

„So glauben auch Sie,“ rief Herr v. Grön nun, „daß . . .?“

„Daß Frau v. Hagel recht hatte,“ setzte Marie hinzu, „wenn sie sich von Ihnen geschieden meint, denn —“

Leo von Grön war plötzlich aufgesprungen. Zufällig hatten sich, während Marie sprach, seine Augen zu den Giebelsternen des Hauses gehoben. Hinter den sauber gehaltenen Scheiben derselben gewahrte er zu seinem grenzenlosen Erstaunen das todtblasse Antlitz der Geliebten.

„Fanny ist hier?“ rief Leo von Grön, und schon eilte die hohe Gestalt des Mannes die Freitreppe des Hauses hinauf.

Die Hände auf das stürmisch schlagende Herz gedrückt, lauschte Marie seinen verhallenden Schritten. Dann zählte sie angstvoll die Minuten, bis er wieder zu ihr zurückkehrte.

den in der Coalition vertretenen Parteien die Unabhängigkeitspartei und die Neue Partei das allgemeine Wahlrecht in ihr Programm aufgenommen haben, die Dissidenten hingegen und die Volkspartei nicht. Wenn die Coalition zur Regierung gelangen sollte, dann wird die Unabhängigkeitspartei ehrlich bestrebt sein, ihr Programm durchzuführen und für das allgemeine Wahlrecht, die sozialen Reformen und die Erweiterung der Rechte der Arbeiterkassen einzustehen. Die nationalen Forderungen aber aufzugeben, um das allgemeine Wahlrecht durchzusetzen, wäre nicht nur ein Verrath an der nationalen Sache, sondern auch im höchsten Grade unweckmäßig, denn das allgemeine Wahlrecht habe nur dann einen Werth, wenn der nationale Wille sich auch Geltung verschaffen kann. Man dürfe — schloß Kossuth — der Coalition auch in dieser Beziehung ruhig vertrauen, denn in derselben dominire numerisch die Unabhängigkeitspartei und diese ist entschieden für das allgemeine Wahlrecht. Wir wollen einen ungarischen Staat mit gleichen Rechten für alle jene Bürger ohne Unterschied der Sprache und Religion, die gute Patrioten sind und nicht gegen den Bestand des Vaterlandes arbeiten.

Wohl zum ersten Male fand am 11. d. Nachmittags in Wien eine chinesisch-japanische Konferenz statt. An derselben nahmen der Wiener chinesische Gesandte Yangtsching, der aus Paris hier am 10. d. eingetroffene chinesische Gesandte Paotchi und der Wiener japanische Gesandte Matino theil. Die mehr als zweistündige Konferenz wurde in der japanischen Gesandtschaft abgehalten.

Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Petersburg: Rußland beabsichtigt bei den Friedensverhandlungen gegenüber den japanischen Forderungen nach dem formellen Verzicht Rußlands auf sein Recht auf die Liautung-Halbinsel die Frage der Occupation von Weichaiwei durch die Engländer aufzuwerfen, welche bekanntlich vertragsmäßig in dem Momente aufgehört hätte, in welchem Rußland Port Arthur aufgeben würde. Es verlautet nun, daß über die Frage der Räumung Wei-hai-weis bereits vor längerer Zeit zwischen England, China und Japan eine Vereinbarung zu Stande gekommen sei, derzufolge Japan sich verpflichtete, diese Frage bei den Friedensverhandlungen überhaupt nicht zur Discussion zuzulassen.

Die „Times“ melden aus Tokio: Die japanische Regierung erläßt eine Kundmachung, in welcher sie zur Einreichung von Angeboten auf die Ertheilung von Fischerei-Concessionen im Sachalingebiet für eine das Jahr 1906 einschließende Periode auffordert; es wird somit indirect angekündigt, daß eine dauernde Besitzergreifung Sachalins beabsichtigt ist.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Dienstag 15. August.
Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 1 Krone, für mehrere Personen 10 Heller à Person.
Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.
Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: Kann besucht werden von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags. Eintrittskosten (1 Krone für die Person) sind zu haben in der Fremdenverkehrs-Kanzlei (Großer Ring 14) und beim Hausmeister des Museums.
Kunstaussstellung siebenbürgischer Künstler des Sebastian Hann-Verelnes, Großer Ring Nr. 10, II. Hof. Geöffnet von 9-1 Uhr Mittags und von 2-6 Uhr Nachmittags. Eintritt 40 Heller.
Eisenpark vor der Conditorei Seifert: Concert der Nationalkapelle Albert Roth. Anfang 6 Uhr Nachmittags. Eintritt frei.

Hermannstadt, 14. August.

(Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner k. und apostolisch k. Majestät.) Am 18. August, 5 Uhr Früh gibt eine Batterie des Corpsartillerie-Regiments Nr. 12 auf dem großen Exercierplatz 24 Schüsse ab. Die Truppen der Garnison Hermannstadt und Concurrenz stehen um 7 Uhr Früh auf dem großen Exercierplatz unter Commando des Obersten Karl Freiherrn v. Kirchbach, Commandanten der 12. Cavallerie-Brigade, zum Empfange Sr. Excellenz des Adlatus FML. Laube gestellt. Nach beendeter Besichtigung der Truppen begeben sich zum Kapellenzeile: der Commandant der ausgerückten Truppen, die Treffen-Commandanten, sämtliche Regiments-(Abtheilungs-)Commandanten, ausgenommen Oberst Karl Stodacz von Bernkopf, Commandant des Corps-Artillerie-Regiments Nr. 12, welcher während der Messe das Commando über die ausgerückte Truppe führt. — Eine Batterie des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 36 fährt nach beendeter Besichtigung der Truppen zur Abgabe von 24 Schüssen (je acht nach jeder General-Decharge) in der südöstlichen Ecke des Exercierplatzes, Front gegen die Stadt, auf und rückt sodann wieder in ihre Aufstellung ein. Wenn die Ausrückung unterbleibt, findet ein feierlicher Gottesdienst in der römisch-katholischen Stadtpfarrkirche statt. Beginn 8 Uhr Früh. Am Gottesdienste nehmen theil: vom Bataillon 1/23 der k. ung. Landwehr: 1 Compagnie, vom Husaren-Regimente Nr. 1: 1 Escadron zu Fuß, von beiden Artillerie-Regimentern: 1 combinirte Abtheilung von 30 Mann. Das Festdiner findet gruppenweise bei

Aber sie hatte lange darauf zu warten, fast eine halbe Stunde verging, ehe sie wieder Schritte auf der Stiege knarren hörte und der Lieutenant gleich darauf vor ihr stand.

„Nun?“ fragte sie tonlos und schaute aufrichtig theilnehmend in das erblöhte Gesicht des Hünen.

„Nun?“ Er lachte bitter. „Ich hätte mir den Besuch bei Frau v. Hagel sparen können. Freilich kenne ich nun das bedeutungsschwere Geheimniß derselben, denn sie hat es mir mit all' seinen schaurigen Einzelheiten offenbart. Als ich ihr dann aber sagte, daß ich meinen Abschied nehmen wollte, erklärte sie mit einer Festigkeit und Bestimmtheit, die ich ihr nie zugemutht hätte, daß sie hierauf nimmermehr eingiehe. Sie blieb bei dieser Erwiderung, was ich auch dagegen einzuwenden hatte.“

„Und jetzt?“

„Jetzt gehe ich natürlich,“ rief er. Aber es klang wie verhaltene Thränen in seiner Stimme.

„Armer Menich!“ sagte Marie leise, „armes junges Paar!“ — Als Fräulein Braun zehn Minuten später das Fremdenstübchen betrat, fand sie Fanny schluchzend und halb aufgelöst vor Schmerz auf- und niedergehend. Aber wie tief das Weh auch war, das die Seele der jungen Frau durdtöbte, nun sie sich „endgiltig!“ wie sie sagte, von dem Geliebten getrennt, — den guten Worten Marie's gelang es doch, sie wieder ruhiger zu stimmen.

Fanny bat Marie, sie für den Rest des Tages bei den Thren zu entschuldigen und sie ganz allein zu lassen.

Das that die gute Seele denn auch, und die Folge davon war, daß Frau v. Hagel am nächsten Morgen in durchaus normaler Stimmung am Frühstückstisch erschien. Freilich sah man es ihr an, daß sie schwer gerungen hatte, aber sie war doch vollkommen gefaßt, und als Frau Braun auf Wda zu sprechen kam und dabei meinte, Fanny solle schon heute an die Kleine schreiben, daß sie so bald als thunlich ebenfalls nach Barnovo käme, willigte die junge Frau freudig in diesen Vorschlag, worauf der Oberförster sagte:

„Dann aber bleiben Sie mit dem Töchterchen auch bis zum Winter hier, liebe Gnädige.“

„Es wird wohl das Beste sein,“ erwiderte Fanny und die Oberförsterin wie Marie jubelten bei diesem Bescheide. (Fortsetzung folgt.)

den Truppen zc. statt. FML. Laube wird an dem Fest-Diner des Corps-Artillerie-Regiments Nr. 12 theilnehmen und den Toast auf Allerhöchste Seine Majestät ausbringen. Eine Batterie des Corps-Artillerie-Regiments Nr. 12 wird auf dem großen Exercierplatz 24 Schüsse abgeben. Die Militär-Abtheilung des Corps-Commandos, Generalstabs-Officiere der 16. Infanterie-Truppen-Division, Bataillon, Auditors werden das Festdiner in der Restauration Stadtpark, alle übrigen Officiere und Beamte des Corps-Commandos, der Militär-Bauabtheilung, der Corps-Intendant, des Militär-Berpflegs-Magazins, dann die Verzte der höheren Commandos und des Garnisons-Spitals im Hotel „Römischer Kaiser“ abhalten.

(Verleihung.) Seine Majestät der König hat dem Grundbesitzer Serpissentgöbörger Einwohner Arthur Bogdan und dessen gesetzlichen Nachkommen, unter Aufrechterhaltung ihres ungarischen Adels, das Prädicat „von Szépmész“ tagfrei verliehen.

(Ernennungen.) Der kön. ung. Minister des Inneren hat den stellvertretenden Secundararzt Dr. Friedrich Filtich zum Secundar-Arzt an der Hermannstädter Stadt-Heilanstalt für Geisteskranken ernannt.

Der kön. ung. Justizminister hat den Grundbuchleiter des Raagenberger königl. Gerichtshofes, Dominik Harmath, in die 3. Stufe der IX. Gehaltsklasse ernannt.

(Die Studien-Ausflüge der Schüler.) Der Unterrichtsminister Dr. Georg Lukacs hat eine Verordnung erlassen, welche sich mit der Regelung der von den Schulen veranstalteten Ausflüge beschäftigt. Die Verordnung macht es sämtlichen Schulen zur Pflicht, ordentliche Studien-Ausflüge bloß im Inlande zu veranstalten. Ausflüge ins Ausland sind an die besondere Erlaubniß des Unterrichtsministers gebunden. Die Verordnung hebt alle jene Gesichtspunkte hervor, die bei der Arrangirung dieser Ausflüge befolgt werden sollen. Als Ausflugsorte sind in erster Reihe die Hauptstadt, die Provinzcentren, das Eiserne Thor, der Plattensee, die Tatra und Siebenbürgen empfohlen. Ferner wird dafür Sorge getragen, daß sowohl die armen Schüler, als auch die Professoren Ausflugsbeiträge erhalten. Die Schul-Ausflüge theilen sich in zwei Gruppen: a) in Klassen-Ausflüge in engerem Sinne, deren Hauptzweck darin besteht, den Schüler mit den geologischen Verhältnissen und der Pflanzen- und Thierwelt des betreffenden Ortes bekannt zu machen, b) in Schul-Ausflüge in engerem Sinne, welche die Schulen mit dem Heimatslande in weiterem Sinne und mit der Gesamtheit der Nation in Contact bringen sollen. Bezüglich der letzteren Excursionen stellt das Normativ zehn Punkte fest. Vor Allem wird auf den patriotischen Zweck der Ausflüge hingewiesen, die sich namentlich heimliche Städte zu Zielpunkten wählen sollen. Das Normativ enthält des Weiteren Bestimmungen über die gehörige Beaufsichtigung der jungen Ausflügler, über die Anzahl der Teilnehmer, über die Veranstaltung größerer Studien-Ausflüge zc. Die ministerielle Verfügung berechtigt die Schuldirectoren, bei der Einschreibung von den Schülern je 1 Krone zur Schaffung eines Ausflugs-Fondes einzubehalten.

(Landwirtschafts-Lehrcurse in den Lehrer-Präparanden.) Unterrichtsminister Georg Lukacs wies die Schul-Inspectorate an, vom nächsten Schuljahr angefangen in allen staatlichen Lehrer- und Lehrerin-Präparanden, wo diese Institution bisher nicht bestand, landwirtschaftliche Wiederholungs-Lehrcurse ins Leben zu rufen. Der Minister plant, auch in den Lehrerin-Präparanden für Zwecke des praktischen Unterrichtes Kochschulen einzurichten.

(Die Zuständigkeit der Dienstboten.) Mit Rücksicht darauf, daß zahlreiche Gemeinden, darunter auch die Hauptstadt, sich in vielen Fällen weigern, die Zuständigkeit der Dienstboten mit der Motivirung festzustellen, daß Dienstboten keine Steuern zahlen, hat der Minister des Inneren eine Verordnung erlassen, wonach in allen Fällen, in denen Dienstboten vier Jahre hindurch ständig in einem Orte wohnen und während dieser Zeit der Gemeinde nicht zur Last fallen, als ortszuständig anerkannt werden müssen.

(Annullirung des Beschlusses der Araber Advocatenkammer.) Die Araber Advocatenkammer hat das Revers, in welchem der Justizminister seinen Antritt bekanntgab, in einer außerordentlichen General-Versammlung verhandelt und beschlossen, das Cabinet Fejervary als verfassungswidrig zu betrachten und deshalb dem Justizminister die erbetene Unterstützung zu verweigern. Minister Lany hat nun diesen Beschluß annullirt und hiebei die Kammer verständigt.

(Personalanzeige.) Seine Excellenz Corps-Commandant und Commandirender General FML. Gaudernal von Ris-Demetter ist gestern Früh hierher zurückgekehrt und tritt morgen den 15. d. seine Dienstreise nach Fogaras und Großschenk an.

(Behufs Einschränkung der Verheerungen der Lungentuberkulose) bringt der hierortige Stadtmagistrat im Anzeigenteil des heutigen Blattes eine Verordnung des Comitats-Vizegepans aus dem Jahre 1898 neuerlich zur strengen Beachtung in Erinnerung, auf welche wir hiermit besonders aufmerksam machen.

(Widmungen.) Presbyter Gustav Fabritius, Fabrikant, hat anlässlich seiner silbernen Hochzeit 200 Kronen in die „Michael Fabritius-Stiftung“ für das evang. Waisenhaus, Oberlieutenant Josef Kolbe in Fogaras für den ev. Schulförderfond A. B. in Hermannstadt 3 Kronen gespendet. Für beide Widmungen spricht gebührend Dank aus das ev. Presbyterium A. B.

(Die Fremdenverkehrs-Kanzlei) ist von heute an bis auf Weiteres von 7-12 und von 2-6 Uhr geöffnet.

(Vauq. Ortsfremdenverein.) Am 1. September beginnen in der Frauennarbeitschule, Haushaltungsschule, Dienstbotenschule die neuen Kurse. Anmeldungen und Auskünfte für obige Schulen bei Friederich Sühmann, Seltauergasse 12, I. Stock.

(Alkohol-Enthaltsamkeitsverein.) Die Ortsgruppe Hermannstadt des Alkohol-Enthaltsamkeitsvereines hält heute Montag Abends halb 8 bis 10 Uhr im Extrazimmer des „Hotels Römischer Kaiser“ ihre diesmonatliche gemüthliche Zusammenkunft ab. Es werden Ausflüge aus einer alkoholfreundlichen, abstinenzgegnereischen Schrift gelesen werden. Gäste sind gerne gesehen.

(Schiller-Denkmal-Entthüllung.) Vorgestern, 7 Uhr Abends, fand im Stadtpark in schlichter Weise die Entthüllung des von dem hiesigen Bürger, Salaminfabrikanten Gustav Ruszbacher unserer Stadt zum Geschenke gemachten Schiller-Denkmal's statt. Der Hermannstädter Männer-Gesangverein trug unter Leitung Hermann Kirchner's Mozart's Weibeheld (Text von Schiller) schwungvoll vor und befestigte an der Südwand des Sockels einen Lorbeerkranz, dessen Schleifen in den sächsischen Farben mit der Inschrift: „Hermannstädter Männer-Gesangverein 1905“ versehen sind, womit der Festact, zu dem sich ein nicht sonderlich zahlreiches Publicum eingefunden hatte, zu Ende war. Zielsetzt wird die Ansicht geäußert, daß die Wüste des unsterblichen Dichters im Verhältniß zu der Säule, auf der sie ruht, und zum Sockel zu klein erscheint.

(Concert-Nachricht.) Am Dienstag den 22. d. M. findet im großen Saale von Kirchner's „Unicum“ ein einziges großes Concert der italienischen dramatischen Sopranistin Frau Ortstana D'Aloti unter Mitwirkung des k. rumänischen Kammer-Violinisten Georges Gnescu und des k. rumänischen Kammer-Pianisten Th. Fuchs statt. Beginn 8 Uhr Abends. — Preise der Plätze: Loge für 8 Personen 16 Kronen, Loge für 4 Personen 10 Kronen, Cerclesitz 3 Kronen, Sperrplatz 2 Kronen, Stehplatz 60 Heller. — Karten sind im Vorverkauf von heute angefangen in der Buchhandlung Georg Meyer, Großer Ring, zu haben.

(Vom Katalog der Sebastian Hann-Kunstaussstellung) erscheint, da die erste Auflage in der Höhe von 300 Exemplaren schon fast vollständig vergriffen ist, gerade zu den Vereinstagen eine zweite Auflage, für die Geschäfts-Annoncen, die Seite für 8 Kronen, bis Mittwoch, 16. d., Vormittags bei der Redaction des „S.-D. T.“ angenommen werden. Da dieser Katalog jedenfalls gerade unter den Vereinstagenden eine sehr große Verbreitung finden wird, sind wohl die Annoncen darin für unsere Geschäftsleute besonders werthvoll.

(Familien-Abend.) Der vom Verein jüngerer Kaufleute gestern im Hermannsgarten veranstaltete Familien-Abend erzielte für den strebsamen Verein einen recht günstigen Erfolg. Die Vortrags-Ordnung enthielt fast durchgehends Streichorchester-Vorträge, welche unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Herrn Vincenz Kheil sehr präcis executirt wurden und solchen Beifall fanden, daß sie alle ganz oder zum Theil wiederholt werden mußten. Statt des Couplets Nr. 6, welches wegen Heiterkeit des Sängers wegfallen mußte, wurde ein Streichquartett von A. Rubinstein vortragen, welches ebenso wie das von B. Tichauovsky (Nr. 8) so vortrefflich vortragen wurde, daß es ganz wiederholt werden mußte. — Chorgesang-Nummern kamen zwei vor: Nr. 4 „Niederländisches Volkslied“ für vierstimmigen Männerchor mit Streichorchester- und Harmonium-Begleitung (letzte F. Fein), welche theilweise wiederholt wurden, sowie Nr. 9 „Sängers Gebet“ für einstimmigen Männerchor mit Orchester-Begleitung. Diese zwei Chöre wurden trefflich vortragen und berechtigten zur Annahme, daß der Verein unter der guten Leitung seines bewährten Dirigenten auch mit einstimmigen Chören sein Publicum erfreuen wird. Fleiß und Ausdauer führen jedenfalls zum gewünschten Ziel. — Auch der Besuch war trotz des regnerischen Wetters sehr zahlreich und Alles war infolge der wirklich schönen Leistungen in bester Stimmung. — Den Vorträgen folgte nach 11 Uhr das übliche, bis in die Morgenstunden des heutigen Tages währende animirte Tanzkränzchen.

(Gehört auch zur Stadtverschönerung!) Seit Freitag den 11. d. ist die Seltauergasse um eine Zierde bereichert. Längs des Bahnhofs vor dem rechten Flügel des „Hotel Römischer Kaiser“ und vor dem Corpscommando-Kanzlei-Gebäude sind fünf Morast-Bäume angepflanzt, die bei einiger Phantasie als Pyramiden in verkleinelter Ausgabe bewundert zu werden verdienen. Ansichtskarten-Gändler könnten diese neue Zier zu reizendem Absatz verwerthen, doch müßten sie sich mit der Aufnahme dieses jüngsten Gizehen miniaturen spüren, weil es möglich ist, daß die fünf Morast-Pyramiden, von denen herab keine Jahrtausende, sondern nur einige Augusttage zu den Vorübergehenden hinausschauen, während wir das Verschönerungs-Ereigniß unter die Presse geben, fortgeschafft werden.

(Achtung.) Endlich! Nach vielen Tagen schier unerträglich afrikanischer Gluthhitze, während der man sich am wohlsten in Eisböhlen gefühlt hätte, ist gestern ein erquickender Witterungsumschlag eingetreten, indem ein langersehnter, allerdings leider nur kurzer, trockener aber Menschen und Natur erquickender Regen niederging, den Jedermann mit dem Wunsch: „Repeto dosim“ freudig begrüßte. Dieser Wunsch ging denn auch in den Nachmittagsstunden in Erfüllung zum Vergnügen wohl selbst Derjenigen, deren Aussicht, in ihrem Sonntagstaat schweigend promeniren zu können, sowie auch Aller, die ihre Sonntagsgäste auf den Bänken des Bretter-Corjo zu halten pflegen, zu Wasser geworden ist. — Die Quecksilberhöhe ist gestern 6 Uhr Abends im Thermometer gegen vorgestern 6 Uhr Abends um 19 Grad (von 31 auf 12) Celsius gesunken.

(Rothweine.) Auf die Ankündigung der Teutonschen Rothweine bei Johann Willes machen wir besonders aufmerksam. Die Anwendung von Rothwein empfiehlt sich namentlich gegen Folgeerscheinungen der heißen Tage, unvorsichtiger Obstgenuss u. s. w.

(Todesfälle.) Der k. u. l. Lieutenant im Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 19 Alfred Rimke Ebler von Elemenitz, Besitzer der Militär-Zubälams-Erinnerungs-Medaille, ist gestern im Alter von 26 Jahren hier gestorben. Das Leichenbegängniß findet Dienstag den 15. d. um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Töpfererde Nr. 3 auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

Gestorben ist: der emeritirte Pfarrer von Rothberg Friedrich Stenzel am 11. d. in Schäßburg, im 69. Lebensjahre, — der bekannte Historiker Wilhelm Duden am 11. d. M. in Sieben, im 67. Lebensjahre.

(Der Budapest Artisten-Verein) veranstaltet Samstag den 19. August, Nachmittags 3 Uhr, im Budapest Thiergarten, Circus Bektow eine großangelegte Wohlthätigkeits-Matiné. In derselben wirken die vornehmsten Mitglieder von Des-Budavar, Orpheum Folies-Caprice und 10 kleineren Varietés, sowie vier großer Circus mit. All' der sprudelnde Humor, über welchen das lustige Artisten-Völlein verfügt, wird hier zu Tage treten. Die vornehmsten Komiker werden als Clown und „dummer August“ die Wände betreten. Das an so mannigfaltigen Darbietungen reiche Programm erreicht seinen Glanzpunkt in den beiden Püden, „Serenissimus im Circus“ und „Die Calabriaspartie zu Pferde“, welche erstere von den Mitgliedern des hauptstädtlichen Orpheums, letztere von den Mitgliedern des „Folies Caprice“ zur Darstellung gebracht werden. Wir empfehlen dem, zum St. Stefans-Feste nach Budapest reisenden Publicum, die Wohlthätigkeits-Matiné zu besuchen und dürfte allen Theilnehmern diese Veranstaltung unvergesslich bleiben. Bestellungen auf Karten werden jetzt schon im Bureau des Budapest Artisten-Vereines, Budapest, Ouzca 41, entgegengenommen.

(Pflözlicher Tod des neuen Agrar Corps-Commandanten) Vor vier Wochen ist der ehemalige Agrar Corps-Commandant FML. Graf Felix Orsini-Rosenberg am Mandatort nächst Galatornya einem Herzschlag erlegen, nachdem er erst einige Wochen vor seinem Tode zum Commandanten des XIII. Corps ernannt worden war. Zum Nachfolger des auf so tragische Weise Dahingegangenen ist am 29. Juli, also vor zwei Wochen, Freiherr von Malovec ernannt worden. Freiherr von Malovec, der seine Stelle noch nicht angetreten hatte, ist nun am 11. d. — wie das „Neue Pesther Journal“ meldet — in Riszo (Galizien), wo er zur Jagd weilte, plötzlich gestorben.

(Waldbrande.) Im Gebiet der Schanta-Förste ist am 11. d. ein Brand ausgebrochen, der — hier eingelangten Meldungen zufolge — gestern bereits bemittigt wurde. — Vorgestern war die Nachricht verbreitet, daß auch ein Strich der Siebenrichter-Waldungen in Brand gerathen sei, worüber Näheres noch aussteht. — Am 10. d. ist bei Untertömbösch ein Waldbrand ausgebrochen, der auch die Waldungen der Stadt Kronstadt bedrohte. — Wie aus Petrozsény geschrieben wird, steht in Rumänien, hart an der ungarischen Grenze, ein Wald von großer Ausdehnung in Flammen.

(Einbruch rumänischer Räuber auf ungarisches Gebiet.) Aus Déva wird vom 12. d. M. geschrieben: Rumänische Räuber haben auf dem Schneeberg Pleja bei Rimpulung zwei Schafhirten überfallen, die 450 Schafe hüteten. Einer der Hirten wurde durch Steine schwer verwundet, auf den anderen gaben die Räuber mehrere Schüsse ab und theilten die Herde, konnten dieselbe jedoch des engen Weges und der großen Finsterniß wegen nicht fortführen. Die Herde wurde anderen Tages im Walde zerstreut aufgefunden. Die Gendarmerie hat Verfügungen getroffen, die Räuber, falls sie sich wieder zeigen sollten, wüthig zu empfangen.

(Ein Brandunglück in einem Eisenbahncoupe.) Aus Petrozsény wird vom 11. d. berichtet: Heute Vormittags ereignete sich auf dem von Petrozsény nach Lupény verkehrenden Eisenbahzuge ein schrecklicher Unglücksfall. In einem Coupe III. Classe fuhr die

16-jährige Ma mit sich führte der Spiritus eß der Land schmerzliche anst Detonation ur getroffen. Dort beim Anblick sigen blieben, bringen. Unge Quälzügen bem dem dahinbrau spränge und n weitere Gestalt liegenden brenn war jedoch sch siten und sta Frauen waren wollen aus de Zuge, noch be Der Ueberer v von epileptisc ist vollkommen isographische V führen ließen. Der materielle — (M d jicza meldet scheint während schon fast beto auf der Tages wieder einen mit diesem in Schuß ab. Sodann kehrte seinem Leben — (Beg Anlässlich der Bartholomäus Fests zu Eres Landesverteidig Kristoff, G Guborg und nahmen. Wäh nahm, wurde a Géza Fejerv Mandat überre begrüßt Em. G im Wahlbezirk. Im Namen de „Mito.“ — (Ein Gnanader Bischof tages Sr. Maj der am 18. d. politischen Lage schwere Wolken verdunkeln droh Söhne des Lan Herzen des Röm reichen Herrsch der Bischof zu G Sorgen verringe gutes Herz nicht auf daß sie dem wieder zu gege Während tauchen Zeiten Deine ungarisches Vat — (W rän Balloßbü geriehe Andreas Szöf eingeleicht. Au Aus Leu Dürre kommen ausgedehnten Fe Nuszba wüß steht der Wald d Woche in Flamm mit Brachialgema In Res m Meese ein Rad ein bedeutender auf etwa 85 000 In Haraf Feuerbrände zum hat am 9. d. etn wie auch einen Menschenleben z retten vermochte. In den W einen Waldbesta wurde gelegt. Aus Rim Lufacs in M und iperte ihre kein Leid gesch machten Feuer. im Ru stand da und ächerte noch zugrunde. Die Als die Mutter jammen. Aus Mad 11 Uhr brach in Funkenprühen v Der Minister des Dampfpreise zeh Brandplage ein Windes sehr eric an Menschenleben — (Ver d 11. d. geschrieben bisher arme Leu verdienten. Nüß elegant, fuhr in taffebäuer. Den Fortas auf, und Gasse 3) heimkehrte

10-jährige Magd Marie Szabo, die eine Flasche mit 15 Liter Spiritus mit sich führte. Durch einen Zufall wurde die Flasche zerbrochen und der Spiritus ergoß sich nach allen Richtungen. In einem Nachbarcoupé des Landmann Todor Gligor, der die einströmende Flüssigkeit überaus anzündete. Der Spiritus entzündete sich mit einer großen Detonation und bald hatten die Flammen auch das nächste Coupé ergriffen. Dort saßen außer der erwählten Magd noch zwei Frauen, die beim Anblick der Flammen die Geistesgegenwart verloren und erstarrt liegen blieben, ohne Anstalten zu treffen, um den Zug zum Stehen zu bringen. Ungefähr fünf und zwanzig Schritte vor dem Wechsel der Station wankte der Zug eine lichterloh brennende Frauengestalt hinab. Der Mann bemerkte die Eisenbahnconductor Alexius Gaspary, daß aus dem Zug noch ehe er das Nothsignal geben konnte, folgten ihr zwei weitere Gestalten. Als der Zug hielt, eilte man zu den auf dem Boden liegenden brennenden Gestalten und trachtete, die Flammen zu ersticken. Es war jedoch schon zu spät. Die Magd hatte tödliche Brandwunden erlitten und starb nach wenigen Minuten; aber auch die zwei anderen Frauen waren tödlich verletzt. Als die anderen Passagiere die Rauchwolken aus dem brennenden Coupé strömen sahen, sprangen auch sie vom Zuge, noch bevor dieser hielt, dabei erlitten Mehrere leichte Verletzungen. Der Urheber des Unglücksfalles Todor Gligor wurde vor Schrecken von epileptischen Krämpfen befallen. Der Waggon, wo das Feuer entstand, ist vollkommen verbrannt, ein anderer Waggon ist stark beschädigt. Auf telegraphische Requisition kam bald ein Hilfszug mit Ärzten, die die Verwundeten verbanden und sodann in's Petrozsjener Krankenhaus überführen ließen. Die Leiche der Magd wurde in Petrozsjeny begraben. Der materielle Schaden beträgt 50.000 Kronen.

(Mordversuch und Selbstmord.) Aus Roman-Nizza meldet man vom 12. d.: Der hiesige Anwalt Karl Karonyak scheint während seiner eismanlichen Ehe die Annehmlichkeiten derselben fast bekommen zu haben, denn Zeitweilen mit seiner Frau waren auf der Tagesordnung. Gestern gab es zwischen den jungen Ehegatten wieder einen Streit. Der Mann nahm einen geladenen Revolver, ging mit diesem in den Hof und feuerte auf die Frau durch das Fenster einen Schuß ab. Die Frau wurde am rechten Oberarm schwer verletzt. Sodann kehrte er die Waffe gegen sich und machte durch drei Schüsse seinem Leben ein Ende.

(Begrüßungs-Telegramm an Baron Fejérvary.) Anlässlich der Uebergabe des Abgeordneten-Mandates an den Justizminister Bartholomäus Lanyi fand am 11. d. Nachmittags auf der Margaretheninsel zu Ehren der Deputation ein Festmahl statt, an welchem auch Landesvertheidigungsminister Franz Bihar, Minister des Inneren Josef Kristoffy, Handelsminister Ladislav Vörösz, Ackerbauminister Andreas Górgy und Cultus- und Unterrichtsminister Georg Lukacs theilnahmen. Während des Festmahles, das einen äußerst anmuthigen Verlauf nahm, wurde an den in Karlsbad weilenden Minister-Präsidenten Baron Géza Fejérvary folgende Begrüßungs-Depesche geschickt: „Die das Mandat überreichende Deputation des Liptóer Wahlbezirks begrüßt Ew. Excellenz als den Chef jener Regierung, deren Mitglied im Wahlbezirk den Triumph der ungarischen Staatsidee errungen hat. Im Namen der Wähler: Ludwig Ballo, Peter Vitalis, Peter Miko.“

(Ein Hirtenbrief des Csanader Bischofs.) Der Csanader Bischof Alexander Desjany erließ anlässlich des 75. Geburtstages Sr. Majestät einen Hirtenbrief, in welchem er nach Anordnung der am 18. d. M. zu veranstaltenden kirchlichen Feierlichkeiten auch zur politischen Lage des Landes das Wort ergreift. Der Bischof betont, welche schwere Lasten das gute Einvernehmen zwischen König und Nation zu verhandeln drohen und die zu verschonen sich gerade jetzt die besten Söhne des Landes anschauen, damit sie den Weg betreten, auf dem die Herzen des Königs und der Nation einander finden und der zur glorreichen Herrschaft des Königs, zum Heil der Nation führt. Dann fleht der Bischof zu Gott, er möge die Jahre unseres Königs vermehren, seine Sorgen verringern. Wende, heißt es in dem Schreiben, sein väterlich gutes Herz nicht von uns. Verleihe unseren Staatsmännern Weisheit, auf daß sie den Weg zeigen können, auf welchem Volk und Herrscher wieder zu gegenseitigem Verständniß und zur Liebe gelangen können. Während tausend Jahre hast Du dieses Vaterland beschützt, in schweren Zeiten Deine heilige Rechte darüber gebietet: Segne unser Land, unser ungarisches Vaterland — leite unseren König zum Guten!

(Brände.) Aus Kecskestét wird berichtet: Auf der Puszta Balloshög geriethen während der Druscharbeiten 1400 Bund dem Deconomen Andreas Szöke gehörige Getreide in Brand und wurden vollkommen eingeäschert. Auch die Dreischmähne konnte nur schwer gerettet werden. Aus Leutschau wird geschrieben: In Folge der anhaltenden Dürre kommen im Szepeler Comitatz fast täglich Brände vor. In den ausgedehnten Forsten des Grafen Johann Jamosky nächst Zseliz-Kuszbach wüthet schon seit vier Tagen ein Brand. Bei Sztraczena hinter der Wald des Prinzen Philipp von Koburg-Gotha seit einer Woche in Flammen. Die Einwohner der umliegenden Gemeinden wurden mit Bruchialgewalt zur Bekämpfung des verheerenden Elements gezwungen. In Kecskestét wurde am 11. d. die Bierbrauerei des Vincenz Weese ein Raub der Flammen. In diesem Etablissement wurde auch ein bedeutender Gerstenvorrath eingeäschert. Der Schaden beziffert sich auf etwa 85 000 Kronen.

In Harkocz und Korotnok sind zwei herrschaftliche Besitztümer dem Feuerbrände zum Opfer gefallen. In Ujso-Ligniza (Arvaer Comitatz) hat am 9. d. eine Feuersbrunst zehn Wohn- und zwölf Nebengebäude, wie auch einen großen Futtervorrath vernichtet. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen, eine alte Bäuerin, die sich nicht mehr zu retten vermochte, starb den Flammetode.

In den Waldungen nächst Krompach hat ein verheerender Brand einen Waldbestand im Umfange von zehn Joch eingeäschert. Das Feuer wurde gelegt. Aus Rimahombat schreibt man: Die Bäuerin Frau Josef Lukacs in Murany-Hosjuréth ging zeitlich Morgens zur Arbeit und überließ ihre zwei Kinder, wie gewöhnlich, in's Zimmer, damit ihnen kein Leid geschehe. Die Kinder bekamen Lust „Kochen“ zu spielen und machten Feuer. Hierbei geriethen die Kleider der Kinder in Brand und im Nu stand das ganze Haus in Flammen. Das Feuer griff weiter und schickte noch zehn Häuser ein; auch ging ungemein viel Getreide zugrunde. Die Lukacs'schen Kinder wurden gänzlich verkohlet aufgefunden. Als die Mutter die Leichen ihrer Kinder erblickte, brach sie leblos zusammen.

Aus Madrid wird vom 12. d. gemeldet: Gestern Abends um 11 Uhr brach in einer hiesigen Tabakfabrik Feuer aus. Es wurde durch Funkenprühen verursacht, wodurch Ballen mit Tabak in Brand geriethen. Der Minister des Inneren erschien auf dem Brandplatze. Die städtische Dampfprize zerbrach in dem Momente, als die Feuerwehr auf dem Brandplatze eintraf. Das Rettungswerk ist in Folge eines heftigen Windes sehr erschwert. Es ist bis jetzt nicht bekannt, ob ein Verlust an Menschenleben zu beklagen sei.

(Verhaftete „Schagrabér“.) Aus Budapest wird vom 11. d. geschrieben: Die Brüder Nicolaus und Ludwig Farfacs waren bisher arme Leute gewesen, die im Schweiße ihres Angesichts ihr Brod verdienten. Plötzlich gelangten sie in gute Verhältnisse, kleideten sich elegant, saßen im Gummisattel und wurden ständige Gäste der Nachtstübchen. Den Detectivs fiel der plötzliche Reichtum der beiden Farfacs auf, und als diese vergangene Nacht in ihre Wohnung (Marten-gasse 3) heimkehrten, wurden sie von den Organen der Polizei in's Gebet

genommen. Die Burschen kamen in Verlegenheit, worauf sie zur Oberstadthauptmannschaft gebracht wurden. Bei der Leibesvisitation wurden bei Nicolaus Farfacs 600 Kronen gefunden. Ueber die Provenienz des Geldes befragt, gab er an, in der Nähe der Maroszludaler römischen Kirche in einer Holzschleife Geld gefunden zu haben; wieviel es war, wisse er nicht. Die Polizei behielt die Brüder vorläufig in Haft.

(Unfälle.) Aus Großwardein wird vom 12. d. berichtet: Graf Emerich Karolvi fuhr in Begleitung des Grafen Juan Szapary und eines zweiten Gastes mit seinem Automobil durch die Bihar Gemeinde Margitta. Das Fahrzeug überfuhr eine Frau, jagte aber einfach weiter, als ob nichts geschehen wäre. Ungefähr hundert Meter von der Unfallsstätte entfernt blickte der Chauffeur zurück, um zu sehen, was mit der Frau geschehen. Im selben Momente wechselte das Fahrzeug die Richtung und fuhr in einen Graben. Die Insassen erlitten leichtere Verletzungen, doch das Automobil wurde vollkommen zertrümmert. — Aus Innsbruck wird vom 12. d. berichtet: In der Pfarrkirche zu Schönbüna war ein Schulknabe am Altar mit Abtauben beschäftigt, als plötzlich eine schwere Johannes-Statue herabstürzte und den Knaben erschlug.

(Massenvergiftung durch Schwämme.) Aus Großkanizsa wird gemeldet: Der Kaufmann Jacob Heißler ließ Schwämme, die er im Walde gefunden hatte, zuhause zubereiten. In Folge des Genußes dieser Gewächse starben die Gattin Heißler's, ein siebenjähriger Enkel und der Rittmeister Franz Sarvary. Die übrigen Familienmitglieder schweben zwischen Tod und Leben. — (Opfer der Berge.) Graf Peter Forni, Lieutenant a. D. des berittenen Tiroler Landeschützencorps aus Bogen, der von der Galmayer Spitzgipfel im Kaisergebirge abgestürzt ist, wurde von einer Rettungsabtheilung todt aufgefunden und nach Kuffstein gebracht. Der Tourist Willner aus Nürnberg ist von der Leitergipfel im Weichthal abgestürzt und blieb todt. — Zwei hiesiger Touristen, die Apotheker Hermann und Roland Geldner-Frey, welche vor acht Tagen zur Jungfrau aufbrachen und seither vermisst werden, gelten als todt. Das Unglück erfolgte wahrscheinlich während eines fürchterlichen Regens- und Schneewetters. Im Gothardthale wird ein Soldat Namens Bettlerli vermisst; man vermutet, er sei todtgestürzt.

(Tartaren gegen Armenier.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Nachitschewan: Am 9. d. kam es hier abermals zu blutigen Ausschreitungen der Tartaren gegen die Armenier. Die Tartaren zündeten die Holzburden der Armenier an, worauf sich diese mit Revolvern bewaffneten. Es kam zu einem blutigen Straßenkampfe, in welchem zwanzig Personen getödtet und viele schwer verwundet wurden. Als der Gouverneur des Kaukasus Prinz Louis Napoleon durch die Straßen von Nachitschewan fuhr, um selbst die Anordnung zur Unterdrückung der Unruhen zu treffen, wurden auf seinen Wagen mehrere Revolvergeschosse abgegeben. Der Gouverneur selbst blieb unversehrt, bloß der Wagen wurde an mehreren Stellen von Kugeln durchlöchert. Die Thäter entliefen. Auch in den Tartarenbüchern in der Umgebung von Nachitschewan macht sich eine lebhaftere Bewegung gegen die Armenier geltend.

(Unruhen in Riga.) In Riga fanden neuerliche revolutionäre Massenkundgebungen statt, bei denen es zu blutigen Confrontationen zwischen den Truppen und den streikenden Arbeitern kam. Mehrere Personen wurden getödtet und zahlreiche, darunter auch viele Soldaten, verwundet. Die Polizei verhielt sich gleichgiltig. Die Umgebung der Stadt ist von plündernden Vandalen überfüllt. Mehrere Landhäuser wurden zerstört und niedergebrannt. Ein angelegener Gutsbesitzer wurde in seiner in der Nähe der Stadt gelegenen Villa von Revolutionären überfallen und durch Revolvergeschosse getödtet.

(Geheime Versammlung in einer Synagoge.) In Warschau fand am 11. d. in der Synagoge eine geheime Versammlung statt, die zur Kenntniß der Polizei gelangte. Kojaken und Polizisten umgingelten hierauf die Synagoge und verhafteten sämtliche Teilnehmer, mehrere Hunderte an der Zahl. Während des Transportes zum Polizeigebäude wurden von Seite der Verhafteten Schüsse abgefeuert. In der Przejazdgosse wurde ein geheimes Waffenlager entdeckt und aufgehoben. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Personen, meistens Polizisten, aus Rache getödtet.

(Kleine Mittheilungen.) Verlaufen haben sich zwei Enten und eine 4-jährige weiße Kuh sammt weißem Kalb; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist ein Laib Käse und ein Geldbetrag; Näheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Verloren worden ist ein Paket, enthaltend Vorklänge, weiters eine schwarze Stabluhr, eindeckig mit kurzer Kette; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

(Bade-Ordnung im Volkshaus der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa Nählag Nr. 4.) Dienstag: Bannen-, Brause- und Turbäder: 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends für beide Geschlechter. Baderarzt ordinirt von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Schwimmhalle und Schwimmunterricht: 6—8 Uhr Früh für Herren, 8 bis 11 Uhr Mittags für Damen, 12—8 Uhr Abends Herren; Schülerin 8—12 Uhr Mittags und Schüler von 3—8 Uhr Abends (ermäßigte Preise). Dampf- und Heißluftbad: 6—12 Uhr für Herren, 3—7 Uhr Abends für Damen. Bade-Ordnung im großen Wellenbad in der oberen Heidenmühle Heidenstraße 1: täglich von 6—9 Uhr Morgens für Herren, von 9 bis 12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise. Heiligische Fluß-Badeanstalt. Täglich geöffnet von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends sowohl für Damen und Herren, als auch für Familien.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Vertheilung von Pferdezücht-Prämien in Hermannstadt. Mit Hilfe der durch den k. ungar. Ackerbauminister für Prämien gewidmeten Summe von 400 Kronen, sowie mit Verwendung des durch die Pferdezücht-Commission aus dem Comitatz-Pferdezücht-Fonds zu diesem Zwecke zugesprochenen Betrages von 230 Kronen veranstaltet die Pferdezücht-Commission dieses Comitates im F. Binnernheimen mit dem Vicegapan Dienstag den 12. September l. Z., Vormittags 8 Uhr, in Hermannstadt auf dem alten Pferdemarktplatze eine Pferdezücht-Prämierung in Verbindung mit der Vertheilung von Prämien und Anerkennungs-Diplomen. Die concurrirenden Stuten und Fohlen sind an dem obbestimmten Tage von 6 Uhr Früh an bis 1/2 8 Uhr Früh auf dem bezeichneten Platze aufzutreiben und nach den Gemeinden geordnet, reihenweise aufzustellen. — Der Auftrieb und die Aufstellung muß schon um 1/2 8 Uhr Früh vollständig beendet sein. Die Prämierungs-Commission beginnt ihre Thätigkeit um 8 Uhr Früh und beendet sie um 10 Uhr mit der Vertheilung von Prämien. Geldprämien und Diplome können nur solchen Pferde-Eigenthümern zuerkannt werden, welche auf dem Gebiete dieses Comitates wohnen und ausweisen, daß sie die zur Concurrenz ausgestellten Stuten oder Fohlen selbst aufgezogen haben, oder diese wenigstens seit 6 Monaten ihr Eigenthum sind. Mit Geldprämien können nur bäuerliche Züchter theilhaftig werden, wogegen wohlhabende Züchter eines höheren gesellschaftlichen Standes bloß Diplome erhalten können; falls bäuerliche Züchter, die eines Geldpreises würdig befunden wurden, auf denselben verzichten, werden auch ihnen Diplome ausgefolgt werden. Diplome werden nach Maßgabe der Vorzüglichkeit des Pferdewerthes und gemäß Beschluß der Prämierungs-Commission an Züchter welcher Kategorie immer vertheilt, und zwar: goldene Diplome I. Classe, silberne II. Classe und bronzene Diplome III. Classe. Verkehrs-nachricht. Die Klausenburger Betriebsleitung der k. ungar. Staatsbahnen gibt bekannt, daß der Verkehr der Personenzüge

Nr. 7201 und Nr. 7202 auf der Strecke Küküllöhög—Sovarab vom 31. August l. Z. an zwischen Dieß-Szent-Marton—Sovarab eingestellt wird und vom 1. September l. Z. nur zwischen Küküllöhög—Dieß-Szent-Marton, und zwar jeden Mittwoch und Samstag, ferner versuchsweise auch jeden Montag verkehren werden.

Original-Telegramme.

Budapest, 14. August. Minister-Präsident Baron Géza Fejérvary ist hier eingetroffen. Gestern fand ein Ministerrath statt. Es verlaudet, die Regierung besitze Vollmacht, die schärfsten Maßregeln gegen die Municipien anzuwenden, welche der Einberufung der Reservisten oder der Stellung sich freiwillig meldender Recruten Schwierigkeiten in den Weg legen.

Budapest, 14. August. Die Socialisten hielten hier, sowie in zahlreichen Provinzorten Versammlungen für das allgemeine Wahlrecht ab. Es wurde eine Resolution angenommen, wonach jeder Regierung, welche gegen das allgemeine Wahlrecht ist, der Krieg erklärt wird.

Budapest, 14. August. Die elisige Rückkehr des Barons Géza Fejérvary hat — wie in eingeweihten Kreisen behauptet wird — thatsächlich der neueste Beschluß der Coalition verursacht, denn die Coalition hat sich mit diesem Beschlusse zu einer völligen Präliminär-Regierung umgewandelt. Sie hat nicht nur den Municipien die Ablieferung der freiwilligen Steuerzahlungen in die Staatscasse verboten, sondern sie selbst verfügt über die eingezahlten Steuern als unverantwortliche Regierung; sie gibt den Municipien Anweisung, wozu sie die Geldbeträge verwenden sollen, durch welche sie die materielle Lage der ihrer Stellung eventuell enthabenen Beamten zu sichern hätten. Aus welcher Quelle die Coalition das Recht schöpft, über Geldbeträge zu verfügen, die sie der Regierung zu verwenden verbieten will, bleibt ein Räthsel der Zukunft. Hält sich vielleicht die Coalition für eine gesetzlichere Regierung, als die, welche der König ernannt? Es ist daher begreiflich, daß hier ein rasches, energisches Eingreifen der Regierung nöthig ist. Hiermit hat sich der gestrige lange Ministerrath beschäftigt, dessen Beschluß nicht lange ein Geheimniß bleiben wird. Sicher ist, daß die Regierung gegen die gesetzverlegenden Beamten strenge vorgehen wird. Treu dem Grundsätze, daß sie selbst auf ihrer gesetzlichen Grundlage beharrt, fordert sie, daß auch Andere das Gesetz einhalten. Zuwiderhandelnde Beamte werden sich selbst die für sie sich ergebenden schweren Folgen zuschreiben können.

Konstantinopel, 14. August. Foris legte ein Geständniß ab, daß er an dem Attentat auf den Sultan theilhaftig sei.

Portsmouth, 14. August. Die Stimmung ist eine derart pessimistische, daß verlaudet, die Conferenz werde möglicherweise zum plötzlichen Abbruch gelangen.

Tofio, 14. August. Oyama's Pläne sollen fertiggestellt sein; er warte nur auf das Zeichen vom Abbruch der Verhandlungen, um zum Angriffe zu schreiten. Falls kein Friede zu Stande kommt, dürfte die japanische Flotte die russischen Ostsee-Häfen bombardiren.

Fremden-Liste vom 13. und 14. August.

- Hotel Kaiser. Constantinescu, Ranzsi-Director, Solomonescu, Major, Balasescu, Gerichts-Beamt, von Ploest; Stelian, Beamter, von Galimaneß; Dr. Serban, Abgeordneter, von Fogaras; Popovici, Professor, von Orsova; Grecu, Dr. Steberling, Dr. Demebescu, Kerze, Zagonescu, Advocat, von Buzareß; Senta, Privatier, von Mito-Istfal; Rana, Privatier, von Maros-Balarhely; Dardomits, Privatier, von Petersburg; Banegh, Ebersberg, Sebastian, Weidinger, Weiß, Schulz, Semberger, Berger, Halesch, Kaufleute, von Wien; Baron Kopcsa, Popovici, Hauptmann, Dr. Hankis, Finanzrath, Jintz, Kaufmann, Dr. Hajos, Arzt, Jucuz, Aug, Privatier, von Budapest; Kengler, Major, Kereffely, Director, Rentner, Oberförster, von Mediasch; Uspung, Rittmeister, von Leßkisch; Dr. Rein, Professor, von Temesvar; Dr. Keresz, Advocat, Raucher, Lieutenant, Friedmann, Officier, Stellvertreter, von Arad; Göncz, Unternehmer, von Szegedin; Szidner, Subalter, von Kronstadt; Liebhardt, Kaufmann, von Ling; Schneider, Kaufmann, von Freudenst. Hotel Kreuzher. Raglan, German, Kaufleute, von Budapest; Landauer, Kaufmann, von Buzareß; Boicovano, Kaufmann, Foradan, Kaufmanns-Gattin, von Galimaneß; Kovacs, Privatier, Sommer, Oberlieutenant, von Budapest; Theordan, Kaufmann, von Buzareß; Bergel, Kaufmann, von Nagy-Ényed. Hotel Welker. Kollan, Ingenieur, von Großwardein; Cioban, Gruben-Besitzer, von Berespatal; Pecunariu, Privatier, von Gzellste; Manu, Advocat, von Dolosjan; Guta, Commissar, von Craiova; Brandtschot, Maschinist, von Großschent; Publiss, Grundbesitzer, Leben, Beamter, von Karlsburg; Dimitriu, Lieutenant, von Hirvabadul; Antonescu, Beamter, Trifu sammt Gattin, Scarlat, Kaufmann, von Buzareß. Hotel Mihail. Neofanu, Redacteur, von Buzareß; Petrovici, Grubenbesitzer, von Nagybanya; Schreiber, Lehrer, von Kornezsel.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 12. August.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	115.45	1860-er Rote	157.—
4-%ige „ Kronen-Rente	96.70	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1630.—
3 1/2-%ige „ „	87.60	Ungarische Credit-Actien	783.75
4-%ige Grundentl.-Obligationen	96.50	Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien	673.25
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	97.60	20 Francs-Stücke	19.09
Ungarische Prämien-Lose	218.—	Deutsche Reichsmark	1.720
4-%ige Zeitversicherungs-Lose	165.90	London a vista	240.02 1/2
4-%. co. Feuerf. Kron.-Rente (Mat)	100.30	Paris a vista	95.37 1/2
4-%. co. „ „ „ „	101.20	R. u. l. Ducaten	11.32
4-%ige Deferr. Gold-Rente	119.—	20 Mark	23.46
4-%ige „ Kronen-Rente	100.15	Pandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50
4-%. Pandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	99.50
4-%. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	101.—	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	101.—
5-%ige „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	102.—	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	102.—

Wien telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 12. August.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	115.65	3 1/2-%ige österr. Anleihen-Rente	92.90
4-%ige „ Kronen-Rente	96.70	1860-er Rote	157.—
3 1/2-%ige „ „	87.55	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1632.—
4-%ige Grundentl.-Obligationen	96.40	Ungarische Credit-Actien	781.50
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	97.—	Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien	672.50
Ungarische Prämien-Lose	217.85	20 Francs-Stücke	19.09
4-%ige Zeitversicherungs-Lose	165.90	Deutsche Reichsmark	1.725
4-%. co. Feuerf. Kron.-Rente (Mat)	100.5	London a vista	240.75
4-%. co. „ „ „ „	100.50	Paris a vista	95.37
4-%ige Deferr. Gold-Rente	119.45	R. u. l. Ducaten	11.34
4-%ige Deferr. Kronen-Rente	100.60	Staatliche Pira	95.40
4-%. Pandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	99.50
4-%. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	99.50	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	99.50

Hermannstädter Münzen-Platzcours vom 14. August.

Ducaten	R. 11.24	11.34	100 Mark (Gold)	R. 117.10	117.45
Rei (Roten)	94.80	95.20	100 Mark (Noten)	117.10	117.45
Rei (Silber)	94.—	94.90	Napoleon'd'or	117.15	119.12
Rei. Rre (Gold)	21.55	21.75	Rubel (Noten)	252.50	254.—
Rund Silberz.	23.82	24.02	Rubel (Silber)	244.—	246.—

Vom tiefsten Schmerze gebeugt gibt Julie von Klimke-Elmenik geb. Gerker im eigenen und im Namen ihres Sohnes Julius Klimke Edler von Elmenik, f. u. f. Lieutenant im Corps-Artillerie-Regiment Nr. 12, Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Bruders, des Herrn

Alfred Klimke Edler von Elmenik

f. u. k. Lieutenant im Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 19
Besitzer der Militär-Jubiläums-Erinnerungs-Medaille

welcher im 26. Lebensjahre nach längerem Leiden am 13. d. M., 3 1/2 Uhr Nachmittags, sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Dienstag den 15. d. M. um 4 Uhr Nachmittags aus dem Trauerhause Köpfererde Nr. 3 auf dem römisch-katholischen Friedhof im eigenen Grabe zur Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse findet Mittwoch den 16. d. M., 10 Uhr Vormittags, in der römisch-katholischen Stadtpfarrkirche statt.

Condolenz-Besuche werden dankend abgelehnt.

Nagyszében, am 13. August 1905.

Sollte Jemand aus Versehen die ausgegebene Parte nicht erhalten haben, so wolle dies als geziemende Nachricht angenommen werden.

Beifolglich concessionirte Leichenbestattung und Leichentransport-Unternehmung durch Saloman Paly & Sohn Anton in Hermannstadt.

Kundmachung.

Das f. u. k. gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt, laut des Erlasses Abth. 13, Nr. 1270 vom 21. Juli 1905, einen Theil des normalen Erfordernisses an Bekleidungs- und Ausüstungsarten aus Leder für das Jahr 1906 im Wege des Kleingewerbes zu beschaffen, weshalb zur Einbringung schriftlicher Offerte eingeladen wird.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen überlassen werden, dann die Bestimmungen, wie die Offerte zu verfassen und wo dieselben einzureichen sind, endlich das Offert-Formulare, sowie das Verzeichnis über den Bedarf an verschiedenen Sorten sind aus der bezüglichen in der Nummer 181 dieses Blattes vom 8. August 1905 vollständig verlaublichen Kundmachung des f. u. k. gemeinsamen Kriegsministeriums Abth. 13, Nr. 1270 vom 21. Juli 1905 zu entnehmen.

Die letztgenannte Kundmachung kann auch bei den Intendanten der Militär-Territorial-Commanden, bei den Montur-Depôts in Budapest, Brünn, Graz und Wien (Kaiser-Ebersdorf), dann bei allen Handels- und Gewerbetreibern der Monarchie eingesehen werden.

Nagyszében, am 14. August 1905.

R. u. f. Intendant des 12. Corps.

Mönchhofkeller.

Vorzüglicher Weinessig

für Salat- und Gurkenmachen à Liter 60 Heller, bei Abnahme von 5 Liter à 40 Heller.

Das

Haus Reussbachgasse 12a

samt Garten ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näher es bei Heinrich Hannich, Heltauer-gasse Nr. 26.

Die rühmlich bekannten absolute naturreinen

Rothweine

aus der Kellerei

J. B. Teutsch, Schässburg.

zu K 1'80 (90 fr.), K 1'40 (70 fr.) und K 1'20 (60 fr.) die Original-Flasche sind stets vorrätig in der Niederlage bei

Johann Billes.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Ges. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Thos. H. Whittick & Co., Prag, Petersplatz 7. I-6S.

Gebirgs-Tafeltrauben

Postkörbchen zu 5 Kilogramm franco (nach Deutschland unverzollt) jeder Poststation gegen Einfindung des Betrages:

3-6 Sorten K 4.-
Feinst Muscat-Sorten 5.-
Weintrauben, 2 Sorten 3.40
Gur-Trauben, 1 Sorte, blau 3.-
„Thibello“, blau, vom September an 2.60

Feiner ab Bahnhof Wertheck (Verseez), Gült in Körbchen zu 10 Kilogramm fortirt wie oben: Kronen 6.40, 8.40, 5.40, 4.60, 3.90.

Val. Neukomm's Söhne, Weinbergbesitzer, Werschetz (Süd-Ungarn).

M.-3. 9273/1905.

[768] 1-2

Kundmachung.

Aus Anlaß dessen, daß die mit Graf St. Hochwohlgeboren, des Herrn Viceguberns des Szabener Comitatus vom 1. Juni 1898, Zahl 9335/V4, behufs Einschränkung der Verheerungen der Lungentüberkuloze

erlassene Verfügung, wonach in den Hotels, Restaurants, Wirthshäusern, Kaffeehäusern, weiters in Bädern, Fleischbänken, Kaffeehäusern, Geschäften, Waarenhallen u. zur Hälfte mit Wasser gefüllte, gedechte Spundnäpfe aufzustellen sind, nicht überall befolgt wird, wird neuerdings die genaue Einhaltung dieser Verordnung in Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Durchführung dieser im Interesse der Bevölkerung erlassenen Verfügung durch die städtische Polizeihauptmannschaft der strengsten Controle unterzogen und die Nichtbefolgung mit Geld- oder entsprechender Arreststrafe geahndet werden wird.

Nagyszében, am 9. August 1905.

Der Magistrat.

Schöne

Parterre-Gassen-Wohnung

4 sonnige reine Zimmer, Küche, Speis, elektrisches Licht, Wasserleitung, ist für eine Partei als alleinige Miethpartei im Hause zu vermieten und sofort zu beziehen. — Anfrage Binder-gasse Nr. 3. [645] 6

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate.

Lechner's neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodaks von 8. 6.50 an, auch mit besseren Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Copirpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungs-Erleichterungen nach Vereinbarung.

R. Lechner (Wilh. Müller) f. u. f. Hof-Waaren-Fabrik für Photographie.

Fabrik photographischer Apparate. — Copiranstalt für Amateure. Wien, Graben 31. [688] 6-8

Häusliche Trink-Curen

(auch als Vor- und Nachcuren). (402) 18-24

MARIENBAD.

Anerkannt beste Wirkung der Hellwässer und Brunnensalze bei:

Fettleibigkeit, Magen-Diathese, Nieren- und Gallenleiden, Fettherz, Darmkatarrh, Rheumatismus, Blasenleiden, Gallenleiden, Blutharther, Skrophulose, Hämorrhoiden, Hämorrhoiden, Zuckerharnruhr, Blasen- und Nierensteine.

Erhältlich in den Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Droguerien und durch Marienbader Mineralwasser-Versendung. Gebrauchsanweisungen, Broschüren etc. gratis.

CHRISTOFLE

ESSBESTECKE u. TAFELGERÄTE

Anerkannt bester Silber. Schönste Formen

komplett eingerichtet. BESTECKEKASSETTEN

SCHÜSSELN-SAUCIEREN-KAFFEE u.

TEESERVICE, TAFELAUFSÄTZE

KUNSTGESTÄNDE.

EINZIGER ERSATZ FÜR ECHTES SILBER

SPECIELLE ARTIKEL FÜR HOTELS, RESTAURANTS UND CAFES, SO WIE FÜR PENSIONEN, MIENAGEN etc.

K. u. K. HOF-LIEFERANTEN

CHRISTOFLE & CO. WIEN

1-OPERNRING 5 (HEINRICHSHOF)

JLILISTR. PREISLISTE GRATIS

IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRIEBEN

ALS GARANTIE DER ECHTHEIT TRAGEN ALLE UNSERE ERZEUGNISSE NEBEN DER FABRIKMARKE DIE VOLLEN NAMEN

CHRISTOFLE

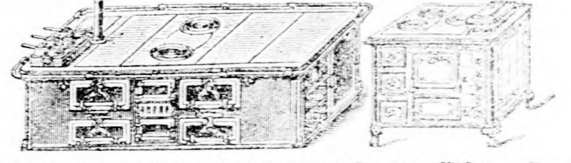
26-68 (1017)

№. 3. 7204/1905.

[767] 1-1

Die Herdfabriken H. Kolosens, Weis

(Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Inneisregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und combinirte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde.

Kataloge kostenlos. (527) 11-52

Kundmachung.

Es wird hiemit verlaublicht, daß Dienstag den 15. August l. J., 9 Uhr Vormittags, auf dem Viehmarke eine herrenlose Büffelkuh zum Verkaufe gelangt.

Nagyszében, am 13. August 1905.

Der städtische Polizeihauptmann.

„Régati“

ist die Perle sämtlicher Sauerwässer, ein an Kohlensäure reichhaltiges Heil- und Erfrischungs-Getränk, das vermöge seiner glücklichen Zusammensetzung und eines erfrischenden, angenehmen Geschmackes zu den erstklassigen Wassern des Continents zählt.

„Régati“

ist besonders gut bewährt bei Magen-, Nieren- und Darmkrankheiten, bei Blasen-Entzündung, rheumatischen Leiden, Blutmuth etc.

„Régati“

ist ein Lieblings-Wasser vornehmer Tafeln und ist entschieden das beliebteste Erfrischungs-Getränk.

„Régati“

Als — trotz seines Wohlgeschmackes und beispielloser Heilkraft äusserst billiges Sauerwasser kann das jedem, seine Gesundheit schätzenden Kenner als ständiges Getränk wärmstens empfohlen werden!

„Régati“

ist in allen grösseren Specerei-Handlungen und Restaurants zu haben. (686) 9-25

General-Vertretung für Hermannstadt und Umgebung:

Adalbert Barthmes, Hermannstadt, Bahngasse 1.

Spiritus-Raffinade,

sowie alle Sorten von (386) 15-26

Rohspiritus, Liqueure, Rume und Branntweine offeriren freibleibend zu billigsten En gros-Preisen

Georg Schenker & Sohn,

Spiritus-Fabrik und Spiritus-Freilager,

Hermannstadt, Rosenfeldgasse Nr. 21 und Schmiedgasse Nr. 12,

und zwar per 100 Liter-Graden:

I-a Raffinade 96% K. 154.- | Rohspiritus (Mehlwaare) . 90-91% K. 162.-

II-a Raffinade 96% K. 152.- | Rohspiritus (Dampfwaare) 90-91% K. 154.-

III-a Raffinade 96% K. 150.- | Rohspiritus (Erdäpfelwaare) 90-91% K. 152.-

Liqueure, Rume, Branntweine gewöhnlicher Qualität bei Abnahme von 25 L., 1 L. = K. 1.-.

Erdäpfel werden hier jederzeit gekauft.

Dicsö-Szt.-Márton 5 Ehrendiplome!

1903 Bistritz mit 2 ersten Preisen, 2 Silbernen Medaillen ausgezeichnet!

1902 Klausenburg mit 2 Ehrendiplomen!

1902 Pressburg mit 3 Diplomen!

Ludwig Kállai, Motoren-Fabrik,

Budapest, VI., Gyár-uteza 50.

Grösste Garantie

für vorzüglichen Drusch!!

Benzin-Motore und Elektrische

Benzinlocomobil-Dreschgarnituren

mit doppeltem Putzwerk und Klee-Enthäuser. Billigste und beste Betriebskraft für Drusch und Wähen. Tägliche Betriebskosten einer 6-pferdigen Benzinmotor-Dreschgarnitur circa 3 Kronen.

Allein existirende Neuerung! Kontroll-Sicherheits-Ventil. Benzin-Locomobile mit patentirten Bugdreschmaschinen sind jederzeit in der Fabrik zu haben.

Im Interesse der Verbreitung dieser Motore werden gebrauchte Dampf- und Gabel-Dreschmaschinen eingetauscht. Billigste Preise auf Mähen. Preisconrante gratis. Separate landwirthschaftliche Maschinen - Abtheilung!

Dampfmaschinen, Gabeldreschmaschinen, Säemaschinen System Wichterle.

Eingängige u. doppelte Mahlmöhlen.

Mehr als 60 erste Preise, Gold- und Silber-Medaillen.

Nach eingelangten Zeugnissen arbeiten die neuesten Kállai'schen Benzinmotor-Dreschgarnituren überall und auch in Siebenbürgen in großer Anzahl mit glänzendem Erfolge. (317) 21-25

500 Glühlampen! Auf dem Hermannsplatze

10 Bogenlampen! in Hermannstadt.

Eigenes 20-pferdekräftiges Dampf- und

Elektricitäts-Etablissement.

NARTEN'S BIOSKOP.

Zu wiederholten Malen von hohen Persönlichkeiten besucht und ausgezeichnet. Jeden zweiten Tag mit geändertem sensationellen Programm, darunter die neuesten Ereignisse, sowie komische und heitere Scenen und zwei lange Transformations-Films.

Aus dem Programm für den 15. und 16. August besonders hervorzuheben:

Wilhelm Tell. — Reise durch Italien. — Der begossene

Einbrecher.

Täglich zwei Vorstellungen: von 6-1/2, 8 und von 8-1/2, 10 Uhr Abends; an

Sonn- und Feiertagen drei Vorstellungen: um 4, 6 und 8 Uhr. [726] 8

Preise der Plätze: I. Platz 60 Heller, II. Platz 40 Heller, III. Platz 20 Heller.

Abend-Vorstellung 8 Uhr bei gutbesetzter Musikkapelle: I. Platz 1 Krone, II. Platz

60 Heller, III. Platz 30 Heller.

Jeden Montag und Freitag 8 Uhr Abends Pariser Abend für Erwachsene.